



## Sonne und Wolken

Eingeflossene Meeresluft gelangt unter Hochdruckeinfluss.

## Mein Waldeck

### Tod des jungen Grafen

Der letzte Spross der älteren Wildunger Linie, Graf Wilhelm Ernst von Waldeck, starb 1598 im Alter von 14 Jahren als Student in Tübingen. Der Korbacher Ulrich Deiters hat viel über die tragische Geschichte herausgefunden. **SEITEN 33, 34**

## Bad Wildungen

### Keine Hilfe nach Sturz

Eine Bad Wildungerin stürzte mit ihren Inlinern schwer auf dem Ederauenradweg bei Wega. Die Wunden sind inzwischen verheilt, aber das Opfer ist noch immer fassungslos über die Gleichgültigkeit vieler Passanten – keiner bot Hilfe an. **SEITE 12**

## Lokalsport

### Büchse muss gehen

Fünf Tage vor dem letzten Gruppenliga-Spiel hat der TSV/FC Korbach sich von Jörg Büchse getrennt. Der Trainer hatte sein Bleiben vom Aufstieg abhängig gemacht. Darauf wollte sich der Vorstand nicht einlassen. Doch es geht um mehr. **SEITE 29**

## ZUM TAGE

## Im Garten anfangen

PHILIPP DAUM über Hilfe für die Bienen

Wenn die Biene von der Erde verschwindet, dann hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben“, sagte einst Albert Einstein. Recht hat er. Ohne das fleißige Insekt gibt es irgendwann nicht genug Nahrung und niemand will sich ernsthaft vorstellen, was das für die Menschheit bedeutet.

In China zeigen sich die Auswirkungen des Bienensterbens mittlerweile so deutlich, dass die Tiere und deren Bestäubungsleistung dort von Menschen simuliert werden müssen – auf Obstplantagen bestäuben dort nicht Bienen, sondern Arbeiter die Blüten mithilfe eines Pinsels von Hand.

Soweit muss es hierzulande nun wirklich nicht kommen. In der Landwirtschaft sollten daher nur Pestizide eingesetzt werden, deren Substanzen nachweislich für Bienen unschädlich sind. Darüber hinaus kann auch der gewöhnliche Gartenbesitzer etwas gegen das Bienensterben tun. Oft reichen schon ein paar gestreute Samenkörner aus, um aus einem vernachlässigten Beet eine bunte Blumenwiese zu machen. Die Biene wird es freuen.

[philipp.daum@wlz-online.de](mailto:philipp.daum@wlz-online.de)



ABO-Service: 0800-1560 300 (kostenlos) [leserservice@wlz-online.de](mailto:leserservice@wlz-online.de)



Rund 15 Prozent Verluste an Bienenvölkern sind in Waldeck-Frankenberg zu beklagen: Unser Bild zeigt unter anderem Rudolf Schwarz (rechts) und Achim Peltz (2. von rechts), die den Imkernachwuchs am Korbacher Lehrbienenstand unterrichten. Foto: Marianne Dämmer

# Imkerbund warnt: Es gibt zu wenige Bienen

Immer mehr Völker sterben – Verarmung der Artenvielfalt

VON MARIANNE DÄMMER

**WALDECK-FRANKENBERG.** Rund ein Fünftel der Honigbienenvölker hat den Winter nach Auskunft des Deutschen Imkerbundes nicht überlebt. Der Verein stützt sich auf eine Umfrage unter Imkern, die er im Frühjahr gestartet hatte. Auch in Waldeck-Frankenberg gab es Verluste – sie lagen bei rund 15 Prozent und damit im Rahmen der Vorjahre, schätzt der Vorsitzende des Korbacher Imkervereins, Karl-Friedrich Biederbick. Auch er beruft sich auf Gespräche mit Imkerkollegen – eine amtliche Erhebung gibt es nicht.

Nach Angaben der Welternährungsorganisation sind global gesehen 35 Prozent der

Nutzpflanzen auf Bestäubung durch Insekten angewiesen oder erzielen so höhere Erträge. Viele Wildblumen und über 80 Prozent aller europäischen Nutzpflanzen, darunter viele Obst- und Gemüsearten, seien bei der Bestäubung ihrer Blüten auf Bestäuberinsekten wie Wildbienen angewiesen. Gibt es weniger Bienen, sinkt das Nahrungsangebot für den Menschen.

„Die Verluste von Bienenvölkern bedeuten, dass auf Deutschland bezogen ein Verlust von rund 170.000 Bienenvölkern zu beklagen ist. Diese stehen im Frühjahr zur Bestäubung vieler Kultur- und Wildpflanzen nicht zur Verfügung. In anderen Tierbeständen wäre eine solche Verlust-

quote undenkbar“, sagt der Vorsitzende des Deutschen Imkerbundes, Peter Maske. Im vorherigen Jahr seien es bundesweit deutlich weniger Verluste gewesen.

Gründe für das Bienensterben sind laut Imker die Varroa-Milbe, das Wetter, eine Verarmung der Artenvielfalt und Monokulturen in der Landwirtschaft. Auch eine zunehmend bienenunfreundliche Umgebung dezimiere den Bestand. „Das Nahrungsangebot ist zuletzt für alle Insekten stark zurückgegangen“, sagen Biederbick und seine Imkerkollegen Rudolf Schwarz und Heinz Graf. Alle engagieren sich am Lehrbienenstand in Korbach.

**HINTERGRUND, ZUM TAGE, SEITE 2**

## HINTERGRUND

### Problem mit der Varroa-Milbe

Die Varroa-Milbe (*Varroa destructor*) ist vermutlich in den 1970er-Jahren mit importierten Bienen nach Europa gelangt. Sie ernährt sich vom Blut der Bienen und fügt den Bienen dabei Bisswunden zu, über die zusätzlich krankmachende Viren in die Insekten eindringen können, erklärt Imker Karl-Friedrich Biederbick. Die Milbe vermehrt sich über die Brut.

Der todbringende Parasit ist inzwischen weltweit ein großes Problem geworden – denn ohne Bienen gibt es keine Nahrung. Er wird von den Imkern in der Zeit bekämpft, in der die Bienen keinen Honig mehr produzieren. Mitunter greift die Behandlung aber nicht richtig. (md)

## Polizei sucht nach Dieben von EC-Karte

**WALDECK-FRANKENBERG.** Die Polizeidirektion Chemnitz fahndet aktuell mit Fotos aus Überwachungskameras aus Bankfilialen nach Männern, die in Freiberg (Sachsen), Kassel und Waldeck-Frankenberg eine gestohlene EC-Karte mehrfach an Geldautomaten eingesetzt haben. Sie erbeuteten mehrere Hundert Euro.

Die EC-Karte war im August 2016 einer 68-jährigen Frau während eines Krankenhausaufenthaltes in Sachsen entwendet worden.

Hinweise auf Identität und Aufenthaltsort der Männer an das Polizeirevier Freiberg, Tel. 03731/700. (nh/jpa)



## Theater mit Zeichnungen

Mit gezeichneten Bildern und Toneffekten haben Thomas Jäkel und Sarah Mahlfeld bei der Korbacher Theaterwoche die Geschichte des Flüchtlingskindes „Akim“ erzählt. Die beiden gehören zum Ensemble „compagnie toit végétal“, das aus Nordrhein-Westfalen und Berlin kommt. Per Kamera wurde für das Publikum – darunter waren auch viele Schüler – alles an die Wand projiziert. Was es sonst noch bei der Theaterwoche gab, erfahren sie im Innenteil. (dau) Foto: Daum **SEITE 8**

## Roger Moore: Der Spion, der Korbach liebte

**KORBACH-GOLDHAUSEN.** Sein Name war Bond – James Bond. Am Dienstag ist der Schauspieler Roger Moore im Alter von 89 Jahren gestorben. An einem denkwürdigen 29. August 1974 kämpfte er ausnahmsweise nicht als Agent 007 gegen das Böse der Welt. Seine Mission führte ihn ins Goldgräberdorf Goldhausen bei Korbach. Der britische Filmstar Roger Moore war auf Werbetour für seinen neuen Abenteuerfilm „Gold“. Da bot der Eisenberg die passende Kulisse – und ganz Korbach war aus dem Häuschen. Roger Moore trank Goldpils mit dem Bürgermeister, rauchte dicke Zigarren, gab Autogramme und trug sich ins Goldene Buch der Stadt ein. Nur bei den Böllerschüssen von St. Barbara zuckte er jedes Mal zusammen. (lb) **SEITE 3**

## Nachrichten kompakt



### London: Höchste Terrorwarnstufe

Hinter dem Anschlag von Manchester mit 22 Todesopfern steckt offenbar ein Terrornetzwerk. Die britischen Ermittler gehen inzwischen eindeutig von einer Gruppe rund um den Attentäter Salman Abedi aus. „Ich glaube, es ist ganz klar, dass es sich um ein Netzwerk handelt, dem wir nachgehen“, sagte gestern der Polizeichef von Manchester, Ian Hopkins. Großbritannien rief inzwischen erstmals seit 2007 die höchste Terrorwarnstufe aus. Hintergründe auf **BLICKPUNKT, POLITIK**

### Liebe Leserinnen liebe Leser,

wegen des heutigen Himmelfahrtstages erscheint unsere nächste Ausgabe am Samstag. Wir wünschen Ihnen einen schönen Feiertag.

Verlag und Redaktion

### Erster Nato-Gipfel mit Präsident Trump

Beim Nato-Gipfel in Brüssel stehen vor allem zwei Themen auf der Agenda: höhere Verteidigungsausgaben und ein breiterer Einsatz im Anti-Terrorkampf – beides Forderungen des neuen US-Präsidenten Donald Trump, die für Deutschland nicht einfach sind. Hintergründe zur Reise Trumps und einen Kommentar finden Sie auf **POLITIK**

### Ev. Kirchentag in Berlin eröffnet

In Berlin hat gestern Abend der 36. Evangelische Kirchentag begonnen. Zu dem fünftägigen Glaubensfest werden 140.000 Dauerteilnehmer sowie zusätzlich Zehntausende Tagesbesucher erwartet. Stargast heute ist Ex-Präsident Barack Obama, der an einer Podiumsdiskussion teilnehmen wird. **POLITIK**

### Betriebsrente: Reform scheint perfekt

Mit höherer Förderung und dem Wegfall von Rentengarantien will die Bundesregierung Betriebsrenten auch für Geringverdiener attraktiver machen. Nach langen Verhandlungen einigte sich die Koalition aus Union und SPD auf letzte zentrale Details einer Reform der Betriebsrente. **WIRTSCHAFT**

### Dinge, die Väter in den Wahnsinn treiben

Schlafmangel, Fußballverzicht und Spielplatz-Soziologie: Vatersein bringt die Männer manchmal um den Verstand. Der Vatertag ist natürlich ohne Frage ein Anlass zum Feiern, aber auch ein Tag, um einfach mal aufzulisten, was die Väter an den Müttern und dem Nachwuchs irrt macht. **MENSCHEN**